

Neue

Tischler-Zeitung

Zeitschrift für die Interessen des Tischlergewerbes

Publikationsorgan des Deutschen Tischlerverbandes und sämtlicher freien Vereine der Tischler (Schreiner) und verw. Berufsgenossen, des Verbandes deutscher Korbmacher, sowie der Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler etc. und der Central-Kranken- und Sterbe-(Buschhuf-)Kasse aller Arbeiter Deutschlands.

Erscheint wöchentlich. Abonnementspreis M. 1.— pro Quartal. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Post-Nummer: 4516.

Herausgeber: W. Gramm. Verantwortlich für Redaktion und Expedition: W. Nölke. Beide in Hamburg. Redaktion und Expedition: Hamburg-Eimsbüttel, Bismarckstraße.

Inserate f. d. dreispalt. Beilage od. deren Raum 30 3/4, Vereinsbetanntmachungen 15 3/4, Versammlungs-Anzeigen und Stellenvermittlungen 10 3/4 pro Beilage. Beilagen nach Uebereinkunft.

Unsere heutige Beilage!

Dem Wunsche und dem Bedürfnis unserer Abonnenten entsprechend, hat sich die Redaktion veranlaßt gefühlt, eine Reihe von einfacheren Gegenständen und Wohnungseinrichtungen als Beilage unserer Zeitung zu bringen, die unter Umständen und je nach Bedarf dazu bestimmt sind, dem besser situirten Arbeiter, dem es darum zu thun ist, sein Heim nett und gemüthlich einzurichten, als Vorbilder zu dienen. Dem weniger gut Situirten werden unsere Zeichnungen ebenfalls von Nutzen sein, denn durch Hinweglassen von Verzierungen, Kröpfen u. werden sich die Gegenstände auch entsprechend viel billiger herstellen lassen. Dem kleinen Meister sollen dieselben als Vorlagen für seine Kundschaft von Nutzen sein, und da wir im Laufe des Jahres Vieles bringen, so hoffen wir, wenigstens für Jeden etwas zu bringen.

Zu unserer Zeichnung haben wir zu bemerken, daß dieselbe eine einfache Wohnungseinrichtung darstellt. Kommode mit Glaschrank als Aufsatz, Sopha-Tisch und Bücherregal resp. Wandchränken. Die Ausführung kann verschieden sein. In weichem Holz ausgeführt, können die Möbel nussbaumartig, jedoch nicht zu dunkel, gebeizt und polirt sein. Das Holz kann jedoch auch hell bleiben, mit Firnis eingelassen und mit Brunolin behandelt werden. Hohlkehlen, Gesimsleisten, Rehlstöße, Füllungen u. können dann einen etwas dunkleren Ton erhalten. In echtem, viel leicht eichen Holz ausgeführt, würde es zweckmäßig sein, das Holz ebenfalls mit einer hellen, sog. Eichenbeize zu behandeln und mit Politur einzulassen.

Da ja die meisten unserer Leser die Behandlungsweise und Fertigstellung solcher Sachen aus ihrer Werkstatt zur Genüge kennen, ja können wir wohl von einer ausführlichen Beschreibung absehen. Nur bemerken wollen wir, daß namentlich Möbel aus weichem Holz, wenn dieselben gebeizt werden sollen, ausschließlich mit dem Puschobel glatt zu hobeln sind, anstatt Ziehlings und Glaspapier anzuwenden, da dann ein Aufquellen der Poren vermieden wird. Dann wollen wir noch auf die Anfertigung der Schublade aufmerksam machen. Hier soll immer der Laufboden abgefeilt sein, damit die Seiten nicht die Vorderkante des Laufbodens durchscheuern. Gerade hierin wird vielfach gesündigt und läßt sich ein abgefeilter Laufboden doch ohne viele Mühe herstellen.

Die Redaktion.

Neue Ausschreitungen der Gewaltspolitik in Sicht.

Daß die herrschenden Klassen und Parteien samt ihrem „geschäftsführenden Ausschuß“, Regierung genannt, in ihrem Kampfe gegen die sozialdemokratische Arbeiterbewegung mit ihrem Latent zu Ende sind, das beweist ihre bei jeder Gelegenheit sich dokumentirende Rathlosigkeit in der Wahl der Kampfmittel. Erst bei Besprechung des preussischen Volksschul-Gesetzesentwurfs haben wir diese Rathlosigkeit gekennzeichnet, indem wir darauf hinwies, wie man nach dem Banterott des Ausnahmegesetzes und nachdem die mit so viel Glanz proklamirte „geistige“ Bekämpfung ein noch viel kläglicheres Fiasco erlitten, auf die absurde Idee kam, Hilfe bei der Kirche zu suchen, zu welchem Zweck letzterer die Schule ausgeliefert werden soll, damit

den Kindern in noch viel höherem Maße als jetzt schon durch Einpaufen von Glaubensdogmen, Bibel sprüchen und Gesangbuchversen das Gehirn verkleistert und zum Denken unfähig gemacht werde, auf daß sie ihr Lebtag lang der Meinung bleiben, die Ausbeutung und Unterdrückung der großen Mehrheit der Menschen durch eine kleine Minderheit sei göttliche Weltordnung, und wer daran rüttelte, verdiene nicht allein das Zuchthaus, sondern auch die ewige Verdammniß sei ihm sicher.

Es scheint aber, als wenn Diejenigen, die dieses Mittel gegen das für sie so böse „Uebel“ empfehlen, selbst nicht von dessen Unheilkrast überzeugt wären, weil sie sonst nicht schon sehnsuchtsvoll nach einem neuen Mittel ausschauen würden. Vor noch mit dem anderen Probe gemacht ist. Sei es nun, daß man zu der Erkenntniß gekommen, es bedürfe einer solchen Probe gar nicht, weil die Kirche seither schon die Sozialdemokratie nicht zu hindern vermochte, auch in die „schwarzesten Winkel“ einzudringen, oder daß man es für zu langwierig hält, zu warten, bis die verkirchlichte Schule die erhofften Wunder thut, oder, und das scheint das Wahrscheinlichere, man hält dieses Kampfmittel allein für ungenügend, weil es nur gegen die Kinder, also gegen Menschen, die erst Sozialdemokraten werden sollen, und nicht gegen Diejenigen, die es schon sind, anzuwenden ist — kurzum, man schaut nach einem anderen Talisman, der die heutige Gesellschaft unter allen Umständen vor der ihr von der sozialdemokratischen Bewegung drohenden Gefahr schützt und ihr ewige Dauer verleiht. Und ein solches Wundermittel scheint man zu glauben jetzt entdeckt zu haben.

Als jüngst im Reichstage beim Kapitel „Reichseisenbahnamt“ der Etatsberatung Beschwerden darüber geführt wurden, daß Eisenbahnarbeiter wegen ihrer sozialdemokratischen Gesinnung gemahregelt worden sind, benutzte der bekannte Herr v. Stumm die Gelegenheit, oder besser, er brach sie vom Zaun, eine güldgeschwollne Philippika gegen die Sozialdemokratie vom Stapel zu lassen, was ihm natürlich eine derbe Züchtigung von sozialdemokratischer Seite eintrug, aber auch ein paar konservative Junker veranlaßte, dem Neufürchener Industriepöten beizuspringen, und wobei denn zugleich diese schönen Seelen die Welt darauf vorbereiteten, demnächst in Deutschland einen neuen Kreuzzug gegen die Sozialdemokratie unternehmen zu sehen. Herr v. Kardorff erklärte nämlich, wenn die Sozialdemokratie so fortfahre, wie sie in der letzten Zeit aufgetreten sei, dann müßten die Gesetze über die Presse und das Vereins- und Versammlungsweisen geändert werden.

Nun, daß die Sozialdemokratie sich selbst strangelire, d. h. ihre Agitation einstellen und von der Schaubühne des wirtschaftlichen und politischen Kampfes freiwillig abtreten werde — so ist wohl selbst Herr v. Kardorff nicht, um das zu glauben. Seine Drohung bedeutet demnach etwas Anderes als den lächerlichen Versuch, die Sozialdemokratie zu jener Selbststrangulirung veranlassen zu wollen.

Man könnte nun ja wohl annehmen, es sei bei Herrn v. Kardorff lediglich der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen, und er habe als allgemein geboten hingestellt, was nur ihm und allenfalls seinen

Stimmungsgenossen zur Wahrung ihrer Klasseninteressen für geboten erscheint; sind doch die Konservativen bis zum letzten Tage des Bestehens des Sozialistengesetzes für dasselbe eingetreten und auch heute noch der Meinung, daß sein Fallenlassen ein Fehler gewesen; ihr grenzenloser Haß gegen jedes selbstständige Auftreten der Arbeiter macht sie eben blind gegen jede vernünftige Ermägung, und darum auch gegen die Thatsache, daß das Sozialistengesetz seinen Zweck verfehlt hatte. Trotzdem mag man es aber für inopportun halten, das Ausnahmegesetz in der alten Form wieder herzustellen, denn das wäre doch eine allzu große Blamage für die jetzige Regierung. Deshalb strebt man eine Aenderung der Gesetze über das Press-, Vereins- und Versammlungsweisen an. Und wir müssen gestehen, der Gedanke ist so übel nicht, wenn in diese Gesetze die nöthigen Kautschulparagraphe hineinkommen, d. h. noch ein paar mehr, als jetzt schon drinnen sind, dann läßt sich ganz dasselbe wie mit dem Sozialistengesetz erreichen, nämlich der Sozialdemokratie jede öffentliche Press-, Vereins- und Versammlungs thätigkeit, also, mit einem Worte gesagt, jede öffentliche Agitation unmöglich machen. Freilich aber auch nur die öffentliche Agitation, und was das heißt, sollten doch die Mannen der Reaktion am verflochtenen Sozialistengesetz gelernt haben. Auf dieser Seite wird aber eben überhaupt nichts gelernt. Und deshalb kann das deutsche Volk sich nur darauf gefaßt machen, daß ihm sein Bischofen Press-, Vereins- und Versammlungs freiheit demnächst wieder auf einige Zeit entzogen wird.

In den sogenannten parlamentarischen Kreisen wird nämlich die Ansicht allgemein geheilt, welche im Reichstage gleich bei der v. Stumm'schen Rede in dem sozialdemokratischen Zwischenrufe: „Bestellte Arbeit!“ zum Ausdruck kam. Man meint, die Angriffe der Herren v. Stumm und Kardorff auf die Sozialdemokratie waren Fühler, die auszutrecken sie den Auftrag hatten, um den Boden für eine neue aggressive Gesetzgebung zu sondiren. Wir meinen aber, einer solchen Sondirung bedarf es gar nicht, für reaktionäre Zwecke ist das konservativ-ultramontane Kartell jetzt eine feste Majorität, denn für die Auslieferung der preussischen Volksschule bewilliat das schwarze Zentrum der Regierung bereitwillig Alles und Jedes, wofür bei Rathung des Militär- und Marineetats im Reichstage jetzt jeder Tag Beweise liefert.

Außerdem ist auch noch gar nicht gesagt, daß die Regierung bei einem Vorgehen in der beregten Weise nur auf die Unterstützung ihrer konservativ-kerikalen Gefolgschaft angewiesen sein würde. Herr Barth erklärte zwar im Reichstage, falls gegen die Press-, Vereins- und Versammlungs freiheit vorgegangen werde, würden die „Freimüthigen“ dagegen noch viel energischer ankämpfen, wie i. B. gegen das Sozialistengesetz, und es würde dadurch ein Kampf entzweit werden, der bis nahe an den Bürgerkrieg gehen müßte. Die Welt kennt aber den Deutsch-Freihann zu gut, um auf solche Aeußerungen auch nur das Mindeste zu geben. Denn als i. B. die Verlängerung des Sozialistengesetzes von dem Verhalten dieser Partei abhing, kommandirte sie einen Theil ihrer Reichstagsmitglieder ab, damit das Gesetz ja nicht zu Fall kam. Gewiß, in einem Lande, wie Deutschland, wo der Feudalismus noch so mächtig ist und eine hochkonservative Regie-





Geistlichen, welcher auf die Gefahren aufmerksam machte, welchen die Seeleute durch den Genuss verfaulten Wassers so häufig ausgesetzt sind.

Die Königlich-Admiralität hat Befehl gegeben, auf den Scherneck-Werften die Löhne der Arbeiter aller Gewerkschaften dasebst genau zu untersuchen.

Die Streitigkeiten an der Nordostküste in der Gewerkschaft der Maschinenbauer brach endlich aus, als die Vereinten Unternehmer 25 Prozent kündigten und die übrigen 75 Prozent ihrerseits den Unternehmern kündigten.

Seit 1890 bestanden Streitfragen zwischen den Fittern und Plumbiern auf den Tyne-Werften. 1891 wurden genaue Bestimmungen über die Grenzlinie der beiden Gewerkschaften entworfen und verabschiedet.

Die National United Trade Society der Maschinenbauer haben in New-Castle eine Versammlung abgehalten. Darin bedauern sie die erneuten Streitigkeiten zwischen Plumbiern und Fittern.

Ein Prospektus einer Kooperativen Genossenschaft von Omnibus- und Droschkenkutschern Limited hat sich gebildet, nachdem infolge des letzten Streiks 1500 Männer, von denen viele 15-20 Jahre im Dienste der Unternehmer gestanden, entlassen worden waren.

Bemerkenswert ist es, daß alle hervorragenden Führer der neuen Arbeiterbewegung Schüler der Sozialdemokratischen Föderation sind. John Ward, Präsident der Eisenbahner-Union, erhielt eine Dankadresse einer Versammlung in Richmond.

Die Solidarität der Arbeiter zeigte sich in erstaunlicher Weise in den Sammlungen für die freizulassenden deutschen Häftlinge in England. Außer den schon bekannten deutschen Sammlern, die letztes der Londoner Schriftführerunion angebracht wurden, sind besonders 4000 zu nennen, die von den Printing Machine Managers (Druckern) herbeigeholt sind.

Nichts zeigt den Fortschritt, den die Arbeiterbewegung in den letzten Jahren in England machte, so sehr, als das Vorgehen mit welcher jetzt die Arbeiterorganisationen dasebst für ihre kämpfenden Brüder in anderen Ländern eintreten.

Internationaler sozialistischer Arbeiterkongress 1893 in Zürich.

Das Organisationskomitee an die Arbeiter aller Länder! Arbeiter! Genossen!

Der Internationale Sozialistische Arbeiterkongress zu Brüssel vom Jahre 1891 beauftragte uns mit der Begründung: Der nächste Internationale Sozialistische Arbeiterkongress soll im Jahre 1893 in der Schweiz stattfinden.

Sozialistischen Arbeiterkongress von 1893 zu einem weiteren Markstein auf der Bahn der Einigung und Befreiung des arbeitenden Volkes aller Länder zu machen.

Zur Ausführung des Brüsseler Beschlusses haben am 10. Januar dieses Jahres in Zürich die Zentralkomitees des Schweizerischen Grütvereins von Winterthur, des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes von Zürich und der Schweizerischen Sozialdemokratischen Partei von Basel getagt und beschlossen:

- 1. Der Internationale Sozialistische Arbeiterkongress des Jahres 1893 findet in Zürich statt.
2. Jedes Zentralkomitee ernannt fünf Mann für ein Organisationskomitee, welches seinen Sitz in Zürich hat und welches alle Arbeiten ausführt, die zur Vorbereitung und Durchführung des Kongresses notwendig sind und von Nutzen sind.

Wir haben nun die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß die Zentralkomitees der genannten größten sozialistischen Arbeiterverbindungen der Schweiz ihre Wahlen in das Organisationskomitee für den Internationale Sozialistischen Arbeiterkongress getroffen haben und daß sich das Organisationskomitee in unternehmender Weise konstituiert und seine Thätigkeit begonnen hat.

An alle Gewerkschaften und sozialistischen Parteien, welches die Richtung der letzteren auch sonst sein mag, sofern sie nur die Nothwendigkeit der Arbeiterorganisation und deren Bethätigung an der Politik anerkennen, richten wir hiermit die freundliche Einladung, im Sommer 1893 ihre Vertreter nach Zürich zu senden.

Wir rufen denselben im Voraus ein herzlich willkommen in der Stadt Pestalozzi's zu und versichern, daß sie dasebst Mitstreiter, Freunde und Brüder finden werden.

Um die nothwendigen Vorarbeiten für den Kongress so rasch als möglich zu beenden, eruchen wir alle Arbeiterverbände, uns baldigst ihre Adressen und bis Ende Juni 1892 ihre Anregungen und Anträge für die Tagesordnung zukommen zu lassen und zwar unter der Adresse unseres Sekretärs:

Robert Seidel, Zürich (Schweiz).

Aus den eingehenden Anregungen und Anträgen und den uns vom Brüsseler Kongress zugewiesenen Fragen gedenken wir dann in kurzem eine vorläufige Tagesordnung zusammenzustellen und bekannt zu geben.

Sie sehen, werthe Mitstreiter, daß das Organisationskomitee für den Internationale Sozialistischen Arbeiterkongress an der Arbeit ist. Möge das auch Sie anspornen, sich jetzt schon auf dieses internationale Parlament der Freiheit, des Friedens und der Wohlthat vorzubereiten, denn vorbereitet sein, ist für die Arbeiterklasse die Bedingung ihres Sieges.

Es lebe die Solidarität der Arbeiter aller Länder; es lebe der Internationale Sozialistische Arbeiterkongress von 1893!

Mit Brudergruß und Handschlag!

Das Bureau des Organisationskomitees für den Internationale Sozialistischen Arbeiterkongress 1893:

- Karl Bürkli, Präsident.
Robert Seidel, Sekretär.
August Merk, Kassirer.

Das Organisationskomitee:

- Vertreter der sog. dem. Partei: J. R. Jäger, A. Karrer, D. Lang, R. Seidel, A. Widmer.
Vertreter des Grütvereins: H. Bürkli, H. Grenlich, F. Häfeli, A. Hög, J. Vogelzanger.

Vertreter des Gewerkschaftsbundes:

- E. Fedt, C. Conzett, A. Bürki, S. Reng, A. Merz.

Wundthun.

Etwas vom „Rechtsstaate.“ In Berlin hat kürzlich ein Referendar Siebert, Sohn eines Reichsbankers Justizrathes, einen anderen jungen Juristen, Namens R. Raft, im Duell ermordet. Siebert wurde dierhalb in Untersuchungshaft genommen, ist aber gegen eine Kaution von zwanzigtausend Mark wieder daraus entlassen worden.

Heber die Organisation der Kommission für Arbeitspatente ist dem Bundesrath eine Vorlage zugegangen. Daran ist die Kommission aus einem Sachverständigen und zwölf Mitgliedern bestehend. Von den Letzteren werden sechs vom Reichstag und fünf vom Bundesrath gewählt, während zum vierten vom Reichstagler ein Vertreter des kaiserlichen Amtes ernannt wird.

Freude herrscht in Trojas Halle. Die freisinnige Seite ist ganz aus dem Häuschen vor Freude darüber, daß Eugen Richter's „Zukunftsbilder“ in's Deutsche überetzt worden, und eine amliche künftige Zeitung eine „höchste anerkannte Behauptung“ der „Republik“ Broschüre gewidmet hat.

Noch ein „Triumph“ der Richter'schen „Zukunftsbilder.“ Wie freisinnige Blätter triumphirend mittheilen, soll die genannte Broschüre kürzlich auf der Kaiserlichen Weltausstellung in Kiel zu vielen Hunderten an die Arbeiter vertheilt worden sein.

Situationsbericht der Generalkommission. Die in unserem letzten Bericht gebrachte Mittheilung über einen Ausstand in der Armaturenfabrik von Wagner in Gemmlich hat sich als falsch erwiesen.

Am 27. Februar haben sämtliche Porzellanmaler der Porzellanfabrik Aktiengesellschaft Königszell die Arbeit eingestellt. Genauer Bericht liegt noch nicht vor.

Zum Gewerkschaftskongress.

Die Lokalkommission in Halberstadt rückt während der Dauer des Kongresses im „Zentralhotel“ (erste Gebäude links in Halberstadt) ein Wohnungsbureau ein, und können sich die ankommenden Delegirten zunächst hierhin wenden.

Es gehen uns noch folgende Resolutions, die dem Kongress unterbreitet werden sollen, zur Veröffentlichung zu.

„In Erwägung, daß die Neuorganisation der Gewerkschaften nur dann vorthellhaft und siegreich wirken kann, wenn alle Gewerkschaften zu derselben herangezogen werden, ersuchen wir den Kongress, einen Beschluß dahin zu fassen, daß durch die Neuorganisation dafür Sorge getragen wird, daß erstens alle Gewerkschaften, welche noch nicht organisiert sind, zu einer Organisation herangezogen werden; zweitens denjenigen Gewerkschaften (z. B. Müller, Bäcker, Fleischer, Bierbrauer), welche durch die Eigenartigkeit ihres Berufes noch an unregelmäßiger Arbeitszeit und sonstigen trassen Mifständen auf's Schlimmste zu leiden haben, bei etwa ausbrechenden Streiks die größte Sympathie zu gewähren, sich in jeder Weise solidarisch mit ihnen zu erklären und dieselben materiell und moralisch zu unterstützen.“

„In Erwägung, daß die gesammte moderne Arbeiterbewegung nur gewinnen kann, wenn das gesammte Proletariat daran theilhaftig ist;

in Erwägung weiter, daß die Gastwirthschaftsgehülfen aus eigener Kraft kaum im Stande sein werden, ihre soziale Lage zu verbessern, beschließen die auf dem Kongress versammelten Delegirten, ihre Gewerkschaften zu bestimmen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß die Kellner aus ihrer schlechten Lage befreit werden. Sie versprechen ferner, dort, wo sie Einfluß haben, die Wirthe zu veranlassen, Konzessionen an ihre Kellner zu machen.“

„In Anbetracht dessen, daß in den größeren Industrie-Räben oder Zentren das gesammte Unternehmertum aller Industrien und Gewerbe bei Lohnbewegungen u. d. Arbeiter auch nur eines Gewerbes demselben geschlossen gegenübersteht, um die Arbeiter an der Ausnutzung des ihnen gewährleisteten Rechtes (§ 152 der Reichs-Gewerbe-Ordnung) zu verhindern, beschließt der Gewerkschafts-Kongress, den Arbeitern aller größeren Industrieorte die Bildung von Gewerkschafts-Kartellen nach Maßgabe des veröffentlichten Antrages zum Gewerkschafts-Kongress (siehe Nr. 10 des „Vorwärts“ vom 13. Januar 1892, Gewerkschafts-Kartelle betreffen) vorzuschlagen.“

Versammlung der Kellner Berlins vom 9. Februar 1892.

Die Anmeldung der Delegirten hat unverzüglich bei dem Unterzeichneten zu erfolgen.

Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

C. Legien, Hamburg-St. Georg, An der Koppel 79, 1. Etage.

Korrespondenzen.

(Die Schriftführer der Zahlstellen und Vereine werden dringend ersucht, nur schmales Papier zu gebrauchen und nur auf einer Seite zu beschreiben. D. N.)

Meißen. Am 15. Februar fand hier eine öffentliche Tischlerversammlung statt, mit der Tagesordnung: 1. Der erste deutsche Gewerkschaftskongress in Halberstadt und dessen Bedeutung. 2. Wahl zweier Vertrauensmänner.



Antwort, daß dies schon bei nächster Nummer (Nr. 8) geschehe. Wunderbar kam mir, und auch anderen Kollegen, die Sache vor, es stelle sich denn auch heraus, daß das Ding noch einen Haken hatte. Der Kollege B. wollte gern einen Posten haben, der etwas einbringe, bei der Krankenkasse konnte er nicht ankommen; er legte sich des halb mit dem Kollegen Pöler in Verbindung, dieser stellte den Antrag wegen S. ... und der Kollege Pöler hatte einen Posten. Ich brachte die Sache von Pöler und Weist in letzter Versammlung vor, und was stellte sich heraus? Pöler mußte zugestehen, daß die Sache auf Wahrheit beruhe; nun der Zweck war ja auch erreicht. (Wenn sich die Sache so verhält, was wir zu bezweifeln vorläufig keinen Anlaß haben, so müssen wir dergleichen unglückliche Manipulationen denn doch entschieden verurtheilen. D. R.)

Abrechnung

Zentral-Kranken- und Sterbe-Kasse Deutscher Rothmänner (G. J. Nr. 98), Belg.

Table with columns: Name der Stammlings-Felle, Mitgliedszahl, Beiträge, Einnahmen, Ausgaben, etc. Includes sub-sections for 'Einnahmen' and 'Ausgaben'.

Table: Einnahme der Hauptverwaltung. Au Finsen pro 1891. Ausgabe der Hauptverwaltung. 1542 Stück Statuten gedruckt. etc.

Bilanz. Die Einnahme pro 4. Quartal 1891 beträgt M. 2049,44. Dazu Kassenbestand vom 3. Quartal 1891 M. 5067,02. Summa M. 7099,48.

Bekanntmachung. Die Filialvorstände unserer Kasse werden wiederholt dringend ersucht, doch darauf zu achten, daß der in der gedruckten Abrechnung angegebene Kassenbestand der einzelnen Filialen in der nächstfolgenden Quartalsabrechnung als Kassenbestand für die betreffende Filiale vorgetragen wird. Was nicht uns sonst jede Abrechnung, wenn sich nicht darum gekümmert wird.

Verband deutscher Rothmänner.

Quittung über die vom 1. Novbr. 1891 bis 15. Februar 1892 bei der Hauptkasse eingegangenen Gelder. An Beiträgen und Eintrittsgeldern: Coburg M. 25,13, Hamburg 9,40, Vorkiel 7,20, Seefracht 40,45, etc.

An Einzelbeiträgen: Buch Nr. 159 M. 1,50, Nr. 1372 1,30, Nr. 688 1,70, Nr. 1773 1,30, Nr. 2933 - 65, Nr. 520 1,30, Nr. 1760 1,30, etc.

Die Unterhaltungsarbeiten gingen vom 1. November 1891 bis zum 15. Februar 1892 an die Hauptkasse ein: Aus Seefracht M. 6,30, Coburg 1,70, Hamburg 1,75, etc.

Das bisherige Mitglied der Gesellschaft München, Elbin Stadt, geboren den 7. Oktober 1863 zu Raina, ist hiermit wegen grober Vergehen gegen das Statut aus dem Verbande ausgeschlossen. Die Ortsverwaltungen der Gesellschaften dürfen unter keinen Umständen denselben wieder aufnehmen.

Der Vorstand. In folgenden Orten wird an Mitglieder Reiseunterstützung bezahlt: Hamburg M. 1,20, Berlin, Brandenburg, Dresden je M. 1, Halle, Leipzig, Reiz, Hannover, Bremen, München je 75 S., Magdeburg, Gesehacht, Schnebeck, Oranienburg, Coburg, Friedrichsfelde, Chemnitz, Themas, Eöln a. Rh., Düsseldorf, Pommernsdorf, Vorkiel i. S., Ludenwalde, Mühlberg (Elbe), Guben, Plegitz, Gr. Cörsbtha je 50 S., Dederan, Esfurt, Naumburg, Wandersbed je 40 S., Freiberg i. S. 30 S.

Korrespondenzen.

Bremen. Am 20. Februar fand hier die regelmäßige Mitgliederversammlung statt. Zum ersten Punkt der Tagesordnung schiederte ein Kollege die Handlungsweise des Herrn Brauer in Lenever gegen seine Gesellen, derselbe möchte gerne keine Rothmänner auch dahin haben, wie seine anderen Leute (der Herr ist Gutsbesitzer). Er schreibt denselben gerne vor, welcher Partei dieselben angehören dürfen. Zu verurtheilt ist, daß ein Kollege, welcher für diesen Herrn in seiner Wohnung arbeitet, gegen den Verband agitirt, obgleich er sich damit brüsst, sowohl politisch wie gewerkschaftlich aufgefärrt zu sein, was jedoch sehr zu bezweifeln ist, denn sonst würde er nicht sagen, es ist Verbandschneiderei. Der Herr Kollege wird so freundlich sein und uns am 6. März in unserer Versammlung seine Äußerung recht eingehend mittheilen. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung 'Verschiedenes' wurde die unregelmäßige Zusendung der 'Neuen Lichler-Zeitung' von Seite des Vorstehenden geürrt. Ich will mein Möglichstes thun, damit die Klagen verstimmt, allen Klagen werde ich jedoch nicht abhelfen können, denn die Post nimmt es, so viel ich weiß, mit Zeitungen nicht so genau. (C. R.)

Berlin. Den deutschen Kollegen zur Kenntniß, daß wir die Arbeit in der Kindervagenfabrik von Kornevki gekündigt haben, um den bis dato bezahlten Lohn wieder zu erlangen, wir hoffen, daß die Kollegen in erster Linie den Zuzug fernhalten und uns im Falle, daß eine materielle Unterstützung erforderlich ist, uns auch diese nach Kräften gewähren.

Berlin. Am 11. Februar hielt die hiesige Filiale eine außerordentliche Generalversammlung ab mit der Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum angekündigten Lohnabzug der Werkstelle des Herrn Kirchsche. 2. Verschiedenes. Zum ersten Punkt der Tagesordnung wurde mitgetheilt, daß Herr Kirchsche vor einigen Tagen in der Werkstatt ankerte, daß er vom 20. Februar ab den alten Lohn für Ballon klein von 30 auf 28, mittel 32 1/2 auf 30 S. und für Kufenkörbe mit Deckel von 60 auf 55 S. kürzen würde, da er sie von Schiffsien billiger beziehen könne. Die Kollegen (sämmlich im Verbande) beantragten, wegen dieser Angelegenheit eine Versammlung einzuberufen, um sich in derselben vollständig einig zu werden und entweder aufzuhören, oder nach dem Beschluß der Versammlung weiter zu arbeiten. Es wurden nun Herr K. und andere Arbeitgeber eingeladen, welche jedoch nicht erschienen. Herr K. wurde vorher nochmals hierüber zur Rede gestellt, und er bewilligte, da ihm die Einigkeit der Kollegen imponirte, den alten Lohn wieder mit dem Bemerkten, daß die Körbe auf die Straße geschafft werden müßten. Dies würde vielleicht 25 S. die Woche ausmachen. Ferner stellte Herr K. die Bedingung, daß auch in den anderen Werkstellen der gleiche Lohn gezahlt werde. Dies ist jedoch leider nicht der Fall, denn in der größten Werkstatt wird weniger Lohn gezahlt, als in der kleinen, weil dort die Einigkeit fehlt. Die Kollegen dort werden es auch noch einsehen, wenn es zu spät ist; wenn das Alter kommt, werden auch die Kräfte schwinden. Die Versammlung beschloß einstimmig, in der Werkstatt des Herrn K. für den alten Lohn weiter zu arbeiten; mögen nun die Kollegen diesen Tarif aufrecht erhalten, auch die neuereitenden Mächten dies doch alle Kollegen beherzigen und sich an der Einigkeit der hiesigen Kollegen ein Vorbild nehmen. Kollege Sechner macht den Vorschlag, daß vor Allem eine Auktionsreise vorgenommen werden muß, und zwar nach den Städten Mühlberg a. Elbe, Roswig in Sachsen, Wittzenberg in Sachsen, Naderes in Schlesien. Da dort noch die Körbe um 10 S. billiger gemacht werden als hier und deshalb für einen niedrigen Schleuderpreis nach hier waggonweise verladen werden; hört dieses auf, erst dann können wir einen besseren Lohn verlangen. Im 'Verschiedenes' wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß die Sperre über die Werkstelle des Herrn Popuks von heute ab wieder aufgehoben ist und ihm wieder Gesellen zugeführt werden können. Kollege Karl giebt bekannt, daß die neuen Statistikkärtchen in der Versammlung ausliegen und besser verbreitet werden mögen als im Vorjahre. Der Kassier ermahnt nochmals die Kollegen, die Beiträge nicht wieder so lange schuldig zu bleiben, da ein Monat nach dem anderen vergeht, die Summe dann zu groß wird und laut Statut so viele gestrichen werden müssen. Der Vorsitzende weist darauf hin, für den Verband recht zahlreich zu agitiren, damit die noch fernstehenden Kollegen endlich sich zu der Einigkeit kommen, in den Verband einzutreten, um sich dadurch eine bessere Existenz zu schaffen. Unser Zeitungsverbreiter der 'Neuen Lichler-Zeitung', P. Günzig wohnt Biedlerstraße 6, Hof III. Unser Arbeitsnachweis befindet sich bei Herrn Jungnickel, Wernichstraße 11. Nächste Versammlung am 22. Februar, 8 1/2 Uhr Abends, bei Roll, Adalbergsr. 21. Berichtigung. In dem Bericht in Nr. 6, Seite 7, liegt irrtümlich ein Fehler vor, es heißt: 75 Kollegen haben Arbeit nachgesucht, in unserem Arbeitsnachweis konnte jedoch nur 8 Kollegen Arbeit nachgewiesen werden. Ferner heißt es: 40 Kollegen sind gestrichen im letzten Quartal und 12 Mitglieder aufgenommen.

Verchiedenes.

Noblesse oblige (Adel verpflichtet) — aber nur zu nichts gegen das „Pud“... Der alte Schloßkammerherr...

Eine neue Erfindung, nämlich eine Rechenmaschine, soll ein gewisser Kell in Chicago erfunden haben... Der Apparat hat acht Reihen Tasten...

Technisches.

Verchiedene blaue Weizen erhält man auf folgende Weise:

1. Türlensblau: Man bereitet sich zunächst eine Blauholz-tinktur, und zwar auf folgende Weise: Man thut ein beliebiges Quantum Blauholzspähne...

Nach der färblichen Vorbereitung erhält man ein schönes Blau, indem man das Holz zuerst mit einer Lösung aus essig-saurer Thonerde beizt... Die Lösung besteht aus 1 Theil Bleizucker...

Literatur.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, J. H. W. Dieß Verlag) ist jenen Heft 22 des 10. Jahrgangs erschienen...

Nondum. — Brief aus England. — Das Wachstum der städtischen Bevölkerung. — Der Kampf um die Volksschule...

Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, J. H. W. Dieß Verlag) ist uns jenen die Nr. 4 des zweiten Jahrgangs zugegangen...

Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 S., durch die Post bezogen (einschließlich in der Reichspost-Zeitungsliste für 1892 unter Nr. 2561 a) beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Bestellgeld 55 S.; unter Kreuzband 55 S.

Inseratenpreis die zweigespaltene Zeile 20 S.

Von der Wochenchrift „Sozialpolitisches Zentralblatt“, Verlag von J. Guttenberg, Berlin, sind die Nr. 8 und 9 erschienen. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich M. 3 Einzelnummern kosten 25 S.

„Richtstrahlen“, Wäcker für volksverständliche Wissenschaft und athetische Weltanschauung. Zugleich Unterhaltungsblatt und literarischer Wegweiser für das Volk...

„Die Zeitschwingen“, Monatschrift für Volksbildung, Aufklärung und Unterhaltung. Die Zeitschwingen sind das einzige sozialwissenschaftliche Organ in Deutschland...

„Der Sozialismus als Feind der Religion und die Volksschule“. Ein Wort zur Klärung von A. P. Verlag von D. Harnisch, Berlin, Yorlstraße 43. 82 S. Großktaov. Preis 20 Pfg.

Die Tendenz des vorliegenden Schriftchens geht aus dem Titel hervor. Der Verfasser weist im Einzelnen nach, daß der Sozialismus der einzige Feind der Religion sei...

Von Ferdinand Lassalles Reden und Schriften ist jenen Heft 12 erschienen. Dies ist das Schlußheft des ersten Bandes. Einbanddecken in Leinen Preis M. — 50...

„Briefkasten“. Schwelm, S. Sch. Ist denn in Schwelm die Tinte so theuer, daß man selbstige der wenigen Worte wegen: „An beigelagte Adresse zu senden“ sparen muß?

„Zerlöhn“, F. P. Gewiß der Bericht ist hier angekommen, da aber richtig viel Berichte eingehen und wir doch nicht die Zeitung ganz damit füllen können...

„Sulzbach“, Th. B. Darüber können wir Ihnen jetzt noch keinen Rath geben. Warburg, V. St. Sie fragen: Muß bei Anfertigung von Fenstern nach Quadrat-Metern das Licht oder das äußere Maß bezahlt werden?

„Altenburg“, A. H. Müssen wir erst bei mehreren Hamburger Firmen, von welchen wir voraussetzen, daß sie den von Ihnen gewünschten Dull-Lad fabriciren, erkundigen?

„Leipzig“, C. B., Fulda, D. S., Gadebusch, R. A. Beantwortung in nächster Nummer. „Dorf“, M. Entzünden Sie den Stamm gleich nach dem Fällen, lassen ihn gleich schneiden und nehmen den Erödem-proß wie gewöhnlich vor...

„Leipzig“, C. B. Der „geehrte Frägelasten“ giebt Ihnen auf Ihre Frage folgende Antwort: 1 Theil übermanganaures Kali wird in 80 Theilen reinem Wasser gelöst...

„Leipzig“, C. B. Der „geehrte Frägelasten“ giebt Ihnen auf Ihre Frage folgende Antwort: 1 Theil übermanganaures Kali wird in 80 Theilen reinem Wasser gelöst...

„Leipzig“, C. B. Der „geehrte Frägelasten“ giebt Ihnen auf Ihre Frage folgende Antwort: 1 Theil übermanganaures Kali wird in 80 Theilen reinem Wasser gelöst...

„Leipzig“, C. B. Der „geehrte Frägelasten“ giebt Ihnen auf Ihre Frage folgende Antwort: 1 Theil übermanganaures Kali wird in 80 Theilen reinem Wasser gelöst...

„Leipzig“, C. B. Der „geehrte Frägelasten“ giebt Ihnen auf Ihre Frage folgende Antwort: 1 Theil übermanganaures Kali wird in 80 Theilen reinem Wasser gelöst...

„Leipzig“, C. B. Der „geehrte Frägelasten“ giebt Ihnen auf Ihre Frage folgende Antwort: 1 Theil übermanganaures Kali wird in 80 Theilen reinem Wasser gelöst...

„Leipzig“, C. B. Der „geehrte Frägelasten“ giebt Ihnen auf Ihre Frage folgende Antwort: 1 Theil übermanganaures Kali wird in 80 Theilen reinem Wasser gelöst...

„Leipzig“, C. B. Der „geehrte Frägelasten“ giebt Ihnen auf Ihre Frage folgende Antwort: 1 Theil übermanganaures Kali wird in 80 Theilen reinem Wasser gelöst...

„Leipzig“, C. B. Der „geehrte Frägelasten“ giebt Ihnen auf Ihre Frage folgende Antwort: 1 Theil übermanganaures Kali wird in 80 Theilen reinem Wasser gelöst...

gestift und polirt. Am besten ist es, wenn die Lösung jedesmal frisch bereitet wird. Der Preis wird sich pr. Quadratmeter auf 30 S. stellen.

„St. August“, S. S. 50 S. für Inserat erhalten. Gadebusch, R. A. Bekanntlich existirt im Großherzogthum Mecklenburg kein Vereinsgesetz...

„St. August“, S. S. 50 S. für Inserat erhalten. Gadebusch, R. A. Bekanntlich existirt im Großherzogthum Mecklenburg kein Vereinsgesetz...

„St. August“, S. S. 50 S. für Inserat erhalten. Gadebusch, R. A. Bekanntlich existirt im Großherzogthum Mecklenburg kein Vereinsgesetz...

„St. August“, S. S. 50 S. für Inserat erhalten. Gadebusch, R. A. Bekanntlich existirt im Großherzogthum Mecklenburg kein Vereinsgesetz...

„St. August“, S. S. 50 S. für Inserat erhalten. Gadebusch, R. A. Bekanntlich existirt im Großherzogthum Mecklenburg kein Vereinsgesetz...

„St. August“, S. S. 50 S. für Inserat erhalten. Gadebusch, R. A. Bekanntlich existirt im Großherzogthum Mecklenburg kein Vereinsgesetz...

„St. August“, S. S. 50 S. für Inserat erhalten. Gadebusch, R. A. Bekanntlich existirt im Großherzogthum Mecklenburg kein Vereinsgesetz...

„St. August“, S. S. 50 S. für Inserat erhalten. Gadebusch, R. A. Bekanntlich existirt im Großherzogthum Mecklenburg kein Vereinsgesetz...

„St. August“, S. S. 50 S. für Inserat erhalten. Gadebusch, R. A. Bekanntlich existirt im Großherzogthum Mecklenburg kein Vereinsgesetz...

„St. August“, S. S. 50 S. für Inserat erhalten. Gadebusch, R. A. Bekanntlich existirt im Großherzogthum Mecklenburg kein Vereinsgesetz...

„St. August“, S. S. 50 S. für Inserat erhalten. Gadebusch, R. A. Bekanntlich existirt im Großherzogthum Mecklenburg kein Vereinsgesetz...

„St. August“, S. S. 50 S. für Inserat erhalten. Gadebusch, R. A. Bekanntlich existirt im Großherzogthum Mecklenburg kein Vereinsgesetz...

„St. August“, S. S. 50 S. für Inserat erhalten. Gadebusch, R. A. Bekanntlich existirt im Großherzogthum Mecklenburg kein Vereinsgesetz...

„St. August“, S. S. 50 S. für Inserat erhalten. Gadebusch, R. A. Bekanntlich existirt im Großherzogthum Mecklenburg kein Vereinsgesetz...

„St. August“, S. S. 50 S. für Inserat erhalten. Gadebusch, R. A. Bekanntlich existirt im Großherzogthum Mecklenburg kein Vereinsgesetz...

„St. August“, S. S. 50 S. für Inserat erhalten. Gadebusch, R. A. Bekanntlich existirt im Großherzogthum Mecklenburg kein Vereinsgesetz...

„St. August“, S. S. 50 S. für Inserat erhalten. Gadebusch, R. A. Bekanntlich existirt im Großherzogthum Mecklenburg kein Vereinsgesetz...

„St. August“, S. S. 50 S. für Inserat erhalten. Gadebusch, R. A. Bekanntlich existirt im Großherzogthum Mecklenburg kein Vereinsgesetz...

Anzeigen.

(Die den Inseraten in Klammern beigefügten Biffern bedeuten den Preis derselben.)

Deutscher Tischlerverband.

(Unter dieser Rubrik kostet jede Zeile 10 Pfennige.) Dranienburg. Bevollmächtigter: S. Krüger, Berlinerstraße 57, 2. Etage.

Weinheim i. Baden. Hiermit möchten wir unseren reisenden Kollegen mittheilen, daß unsere Herberge und Arbeitsnachweis sich in dem Gasthaus „Zur Krone“ befindet.

Hamburg.

Mittwoch, 9. März, Abends 8 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung bei Wöhlke, Valentinsdamp.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung über die in diesem Jahre am Orte aufgenommene Statistik. 2. Die bevorstehenden Gewerbegerichtswahlen.

Die Lokalverwaltung. NB Wir eruchen alle diejenigen Mitglieder, welche arbeitslos und mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, sich unverzüglich bei den Bezirkskassieren zu melden.

Dringend.

Kollegen oder Zahlstellenverwalter des Deutschen Tischlerverbandes, die den Aufenthaltsort des Schreibergesellen Heinrich Krüger genannt Hoffmann aus Essen kennen, werden freundlich gebeten, mir Mittheilung zu machen wegen dringend wichtiger Familienangelegenheiten.

Theodor Arndt, Essen a. d. Ruhr, Gradenstr. 108.

Dringend!

Die Zahlstellen des Tischlerverbandes sowie der Zentral-Kassen- und Erbschaften der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter werden dringend erucht, die Adresse des Tischlers Carl Gunkel, geb. 24. Dezember 1870,

früher in Wernigerode, dann angeblich nach Halberstadt verzogen, umgehend bei der Expedition der „Neuen Tischler-Zeitung“, Hamburg-Eimsbüttel, anzugeben, indem es sich um eine äußerst wichtige Angelegenheit an einer Prozeßsache handelt, in welcher Gunkel Zeuge war.

[M. 1,20] Vergedorf. Am 12. März dieses Jahres halten wir ein Kränzchen im Lokale „St. Petersburg“ ab, wozu wir alle hiesigen und auswärtigen Kollegen freundlichst einladen. Das Festkomitee.

Eine Gastwirthschaft mit kleiner Schneidmühlenvorrichtung an der Chauffee zwischen zwei Städten und 2 Kilometer von der Wasserstraße entfernt, soll umgeben, billig-keg geringer Anzahlung verkauft werden.

Der praktische Tischler. Handbuch für jüngere Tischler u. Auslänger. Preis M. 1,75. Zu beziehen durch C. Ludwig's Selbstverlag, Eidelchen i. Lg. oder durch die Expedition dieses Blattes.

Eine leistungsfähige Fabrik von Klein-Möbeln und Schließern

Sucht größere Abnehmer, eventuell auch Vertreter, welche Niederlage übernehmen. Offerten unter S. 159 an die Exp.

Eine Bau-Zischlerei

(gegründet im Jahre 1861), gegenwärtig 40 Gesellen beschäftigend, außerdem Maschinenbetrieb, ist in Folge des Todes des Inhabers zu verkaufen oder zu verpachten.

Nähere Auskunft erteilt Benno Richter in Thorn.

Hobelbänke

in sauberer trockener Waare empfiehlt

mit Schabkanten und geschmiedeten Banthaken

Blatt von 3" Holz

Table with dimensions: cm 155 170 190 200 230 and prices M. 31 33 35 37 39

Schraubstöcke, Schraubzwingen

Hermann Berghs, Liegnitz i. Schl.

Versand gegen Kasse und Nachnahme.

Tischlermeistern liefert mein Zeichen-Bureau

Entwürfe (Bleistiften) in jeder Stilart, für Bau, Möbel, Zimmer- und Ladeneinrichtungen, sowie auch praktische Werkzeichnungen

I. Moderne Entwürfe für die Bauzischlerei, meine zweite verbesserte Auflage, 30 Tafeln, als abgeschlossenes Werk, direkt ausführbare Arbeiten, 11 Mark.

II. Offerten-Material für die Möbelschlerei, dritte verbesserte Auflage, 11 vollständige Zimmereinrichtungen in nur praktischer, schlanke ausführbarer Faltung.

Selbstverlag. Prospekt gratis. Zu jedem Entwurf meiner Werke wird Preislaurent für Details beigelegt und werden letztere auch mit erwünschten Änderungen nach Angabe geliefert.

Ernst Rettelbusch,

Techniker, seinerzeit prakt. Tischler, Zeichner und Werkführer. Zeichen-Bureau für Bau- und Möbelschlerei Nürnberg, Wielandstraße 17.

Röthes Möbelwachs

Liefert garantiert echt zu M. 3 per Kilo. Bei Abnahme von 5 Kilo Franko-Zufendung.

G. B. Köhner, Sulzbach bei Saarbücken Nr. 112a.

Zu noch billigen Preisen

Schellack

gebloht und geblättert an: Prima pro Kilo 2 Mark 50 Pfennig hell, Sekunda pro Kilo 2 Mark 25 Pfennig mittel. Guben. B. Gestrück Nachhag.

Leichenschuhe.

Table of shoe prices: Dugh. Paar M. 2.50, Groß Paar M. 2.60. Leichenschuhe für Damen Duzend Paar M. 1.50, Leichenschuhe M. 1.15, Handschuhe mit Gummi M. 2.75, Käppchen Duzend M. 2.25, Sargspitzen M. 86 Meter in Breite

Arms- und Sutflore auf Gummi Duzend M. 1.75 resp M. 2.25. Sarg-Shirting per Meter 15 1/2 Pf.

Preise netto gegen Nachnahme. M. Kupfer, Berlin, Neue Königstraße 20.

Umtausch gestattet.



Qualitätsmarken- und Kautschukstempel-Fabrik

von Konrad Müller, Schönebeck-Elbe, empfiehlt sich allen Arbeitervereinen, Krankenkassen usw. Ausführung sauber und schnell. Preislisten gratis und franco.

Versamlings-Anzeiger.

Jede Zeile kostet unter „Versamlings-Anzeiger“ 10 Pfennig. Göttingen. Sonnabend, den 12. März. Abends 8 1/2 Uhr. Tagesordnung: Bericht der Kommission über die aufgenommene Berufsstatistik, Vortrag und Verschiedenes.

Adressen von Herbergen und Verkehrslokalen für Tischler.

- List of addresses for carpenters: Altona, Herberge und Verkehrslokal (auch für Korbmacher) bei G. B. ler, Nordestraße 37. Hugsburg, Herb. u. Verkehrslokal: „Paritätswirth“, Georgstr. Daselbst Reiseunterst. Abends nur von 6-7 Uhr. Barmen, Herberge und Verkehrslokal: bei G. Beckmann, Brucherstr. 7. Arbeitsn.: Mittags und Abends. Bremen, Herberge und Arbeitsnachweis bei Heinrich Birus, Starckenstraße 3. Breslau, Verkehrslokal Heinrichstraße 5; Herberge und Arbeitsnachweis Messergasse 32, 1. Etg. Cottbus, Herb. u. Arb.-Nachw. b. M. Lehninger, Schlosskirchstr. 38. Darmstadt, Herb. u. Arbeitsnachw. b. Blome, „Stadt-Rannheim“, Schloßgasse 27. Vereinslokal b. Cammer, Arbeiterstr. 50. Dresden, Arbeitsnachweis b. Holzarbeiter Sell's Gasthaus, St. Brüderg. 17. Das. jed. Dienstag Vereinsabend. Düsseldorf, Herberge, Verkehrslokal u. Arbeitsnachw., auch für Korbmacher, bei Wwe. Hölsten, Flingerstr. 39. Elberfeld, Herberge u. Verkehrslokal: bei Hrn. Gerbracht, Fleischstraße 14 (am Stadttheater). Eplingen, Zentral-Arbeitsnachweis und Herberge bei S. Schlegel, „Zur Bierhalle“, Pflanzstraße. Flensburg, Herb. u. Versammlungslokal b. Chr. Kalks, Schloßstr. 44. Fürth, Herberge u. Verkehrslokal: „Gasth. z. grünen Baum“, Reiseunterst. b. C. Dornseiff, Hirschenstr., v. 12-1 u. 5-8 Uhr. Halle a. S., Herberge u. Arbeitsn. b. Tschepke, Martinsberg 5, Reiseunt. bei F. Hensch, Liesenauerstr. 21, 1. Herberge, Verkehr und Arbeitsnachweis b. Ramm, „Leisinghalle“, am Gausemarkt. Hannover, Herberge und Verbandslokal bei Uelichen, Bergstr. 9. Das. Arbeitsnachweis u. Reiseunterst. Leipzig, Herberge und Arbeitsnachweis: „Abeinischer Hof“, Windmühlstraße 44. München, Herberge und Verkehrslokal: Kreuzbräu, Brunnstraße Nr. 7. Arbeitsnachw. jed. Abd. v. 7-8 Uhr. Nordhausen, Verkehrslokal u. Herberge befindet sich jetzt „Stadt Brandenburg“, Dom- u. Gumbertofraßen-Ecke. Nürnberg, Herberge, Verkehrslokal und Arbeitsnachweis im Gauthaus z. „König v. England“, Breitegasse 31. Offenbach a. M., Zentral-Herberge und Arbeitsnachweis zur „Stadt Heidelberg“, Gr. Biergrund 43. Oldenburg, Bevollm. D. Reier, Kellenstr. 17. Verkehrslokal u. Arbeitsnachw. bei Vöndermann, Kurwischstr. 28. Schwertau, Herbergen Verkehrslokal b. E. Dgo-jolke, Gr. Moor 49, daselbst auch Arbeitsnachw. u. Zahl. 3 Reiseunterst. Verkehrs- u. Reis.-Lokal b. G. Arnold, „Wettinerhof“. Verdun, Borf. D. Willig, Schillerstr. 8. Das. Reiseunt. u. Arb.

Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft von & Co. in Hamburg.

Die Schule für Bau- und Möbel-Tischler zu Neustadt in Mecklenburg

beginnt das Sommer-Semester 1892 am 2. Mai, den Vorkurs hierzu am 11. April. Weitere Auskunft erteilt der Direktor Jensen.

Bekanntmachung.

Die Anlage einer Fabrik zur Verarbeitung von Buchen-, Eichen-, Fichten- etc. Hölzern für das Bau- und Tischlergewerbe wird in Rottleberode bei Stolberg am Südharz beabsichtigt. Leistungsfähige Bewerber, welche die Fabrik in Pacht nehmen wollen, werden aufgefordert, sich zu melden, eventuell persönlich. Umfangreiche Forsten, in erster Linie Buchenwälder, in unmittelbarer Nähe vorhanden. Rottleberode ist Bahnhstation. Stolberg a. Harz, 19. Februar 1892. Gräflich Stolberg-Stolberg'sche Rentkammer.

Georg Mohr'sche Möbelfabrik in Helmstedt, Herzogthum Braunschweig.

worin 60 tüchtige perfekte Arbeiter beschäftigt werden, noch in vollem Betriebe, soll schnellst preiswerth verkauft werden.

25-pferdige Betriebs-Dampfmaschine

nebst erforderlichen Holzbearbeitungsmaschinen sind vorhanden, auch Drechslerlei und Holzbildhanerei, dazu bedeutende Holzvorräthe.

Größtes umfangreiches Grundstüdt in der Mitte der Stadt.

Inspektanten wollen sich wenden an den Verwalter der Georg Mohr'schen Konkurs-Masse

Carl Hen, Schützenwall 12, das.

Aktiengesellschaft der Maschinen-Fabriken

Escher, Wyss & Co.

Zürich. Ravensburg. Leesdorf.

Gas- und Petroleummotore

stehende Anordnung von 1/2-5 Pferdekräften.

Gas- und Petroleummotore

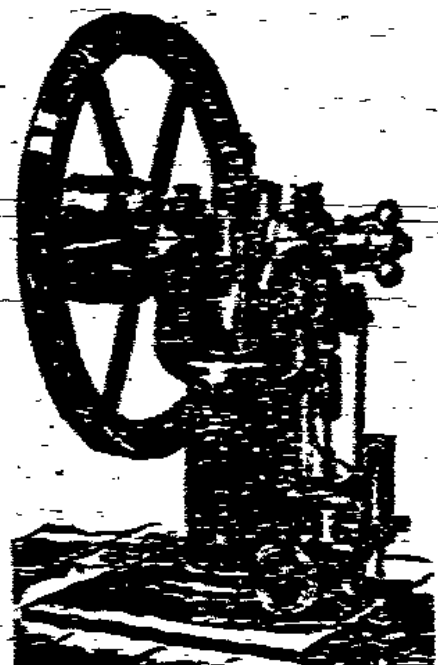
liegende Anordnung, einzylindrig, von zwei Pferdekräften aufwärts.

Gas- und Petroleum-Zwillingsmotore

mit ausser gewöhnlichem Gang, ganz besonders für elektrische Beleuchtungszwecke geeignet.

Ausführliche Prospekte auf Verlangen kostenfrei.

Prima Referenzen im In- und Ausland.



Eschen erziehen:

Neue Männerchöre für das arbeitende Volk.

Table listing choir members with names like Der Mann der Wage, Der Mann der Arbeit, etc. and prices.

Obige Kompositionen sind Repertoirlieder aller überreichlichen Arbeitervereine. Nachbestellungen gestattet. — Katalog bitte zu verlangen.

J. Günther, Verlag und Sortiment, Dresden.